

Liebe Gemeindel!

Die Predigt heute Abend hat eine ungewohnte Form; es ist **eine Art Psalmmeditation**, die sich auf zwei Texte bezieht:

- Einerseits ist es das Lied „La mémoire d’Abraham“ von Céline Dion: Es ist geschrieben wie ein Psalm, richtet sich an Gott. In ihm breitet die Sängerin ihre Fragen und Hoffungen vor Gott aus.
- Andererseits ist es der Psalm 143 („Die dargebotene Hand“), welcher der letzte der sieben „Busspsalmen“ ist. Viele Motive und Aussagen kommen ganz ähnlich in ihm vor wie im Lied.

Ich werde Abschnitt für Abschnitt den Worten des Liedes folgen und in meditativer Art jeweils einen eigenen Gedanken dazu äussern – eigentlich als **Gebet** zu Gott. Dann füge ich einen kurzen, dazu passenden Abschnitt aus dem Psalm hinzu.

Das Chanson „La mémoire d’Abraham“ hat der Franzose **Jean-Jacques Goldman** geschrieben – in diesem Fall für Céline Dion und ihr Album „D’eux“. Goldman hat einen jüdischen Hintergrund. Er weiss, wer Abraham ist, muss vertraut sein mit den Psalmen. Es ist für mich ungewöhnlich und beeindruckend, dass ein „weltlicher“ Musiker auf diese Art etwas über seinen Glauben sagt...

Das Lied hat wunderbare Harmonien und wird von Céline Dion überragend interpretiert. Sein Text ist **wohltuend bescheiden**, demütig gegenüber Gott, akzeptiert unsere Begrenzungen und drückt Gottvertrauen aus.

La mémoire d’Abraham

Gott – Du denkst an uns und segnest uns. Auf Abraham bist du vor Urzeiten aufmerksam geworden. Du hast ihn angesprochen, er hat dir geantwortet mit seinem Vertrauen und seinem Handeln. Er ist deinem Volk zum Vater des Glaubens geworden – nicht als Übermensch, sondern als zweifelnder, widersprüchlicher Mensch, dem du die Treue gehalten hast.

Ist es anmassend, wenn ich mich auf die Seite Abrahams stelle? Ich tue es, weil ich glaube und trotzdem weiss, dass du meinem Unglauben helfen musst. Ich erinnere mich an Abraham und bekomme Zuversicht, weil du dich mit gewöhnlichen Menschen auf dem Weg machst.

Psalm 143,5 –

Ich gedenke vergangener Tage,
ich sinne über all dein Tun,
erwäge das Werk deiner Hände.

**Juste une prière avant d’obéir
A l’ordre des choses et de nos pères
Avant de partir**

Gott – Ich bete zu dir. Meistens sind es nicht geschliffene und wohlüberlegte Worte, sondern Seufzer und Gedankensplitter. Ich hoffe, dass du hörst. Es wird mir (manchmal schmerzlich) bewusst, dass ich mit meinem Gebet nicht einfach meinen Wünschen zum Durchbruch verhelfen kann. Einstellen auf dich und deinen Willen soll ich mich; gehorchen soll ich? Du kennst mein Zögern und Zaudern...

Ich bete zu dir, weil ich in meinem Entscheiden mit dir verbunden sein will, damit ich mich fügen kann. Ich möchte meine Hand an deiner Hand wissen. Andere haben auch gehorcht, Väter und Mütter, Vorbilder. Abraham hat es getan und ist aufgebrochen. Hilf mir zu tun, was *mir* aufgegeben ist.

Psalm 143,1 –
HERR, höre mein Gebet,
vernimm mein Flehen,
in deiner Treue erhöere mich, in deiner Gerechtigkeit.

**Juste une autre vie sauvée de l'oubli
Gravée bien mieux que par une lame
Dans la mémoire d'Abraham**

Gott – Bei dir bin ich nicht aus den Augen, aus dem Sinn. Verbunden mit dir, bin ich gerettet vor dem Vergessen. In deine Hände hast du dein Volk gezeichnet.

Und doch ist mir das nicht immer bewusst und beschleichen mich Zweifel: Hast du die Zügel noch in der Hand? Hast du nicht langsam genug davon, missachtet und vergessen zu werden? Hast du vielleicht die Menschen und ihre Welt sich selbst überlassen? Bitte rette mich vor solchem Denken.

Psalm 143,7 –
HERR, erhöere mich bald,
es verschmachtet mein Geist,
verbirg dein Angesicht nicht vor mir,
damit ich denen nicht gleich werde, die hinabfahren zur Grube.

**Longue l'attente de l'heure
Lourde la peine en nos coeurs
Mais si grands notre amour notre foi en toi
Et difficile de te comprendre parfois**

Gott – Wie lange müssen wir noch warten, bis wir nicht mehr glauben müssen, sondern sehen dürfen? Wann zeigt es sich, dass meine Bemühungen nicht vergebens waren? Wann werde ich wieder gesund? Wie lange muss ich das noch aushalten? Wann hat mein Sorgen und Fürchten ein Ende? Wann kommst du und bringst Hilfe und Heil?

Ist es ein Widerspruch, ist es ein Wunder, dass ich trotz allem an dich glaube? Das kleine Körnchen Glaube ist mir immer geblieben, und ich danke dir dafür. Und ich liebe dich, ja, ich tue es, auch wenn es anderen dumm vorkommt. Sie fragen mich, wie du das alles zulassen kannst, und mir selber wird es manchmal zur drängenden Frage. – Ich bin froh, dass ich dich nicht aus den Augen verloren habe.

Psalm 143,4.6 –

Mein Geist verzagt in mir,
das Herz erstarrt in meiner Brust.
Ich breite meine Hände aus zu dir,
meine Seele dürstet nach dir wie lechzendes Land.

**Que sera demain nos destins plus loin ?
Un peu de paix d'amour et de pain
Au creux de tes mains**

Gott – Ich frage mich, was die Zukunft bringt. Es gibt Menschen, die nicht einmal wissen, was sie morgen essen werden... Ich kann es mir leisten zu fragen, was in zehn oder zwanzig Jahren sein wird.

„Ein wenig Frieden, Liebe und Brot.“ Ist das wenig oder viel? Wir haben von dir gelernt, um das Brot für einen Tag zu bitten. Wir haben von dir gehört, dass wir uns nicht darum sorgen sollen, was wir essen, trinken oder anziehen werden. Ich gebe zu: Diese Bescheidenheit übersteigt meine Möglichkeiten und sprengt mein Bedürfnis nach Sicherheit. – Ich bitte dich: Öffne deine Hand für alle, die Hunger haben nach Brot, Liebe und Frieden.

Psalm 143,8 –

Lass mich am Morgen deine Gnade hören,
denn auf dich vertraue ich.
Tue mir kund den Weg, den ich gehen soll,
denn zu dir erhebe ich meine Seele.

**Conduis nos enfants pour la fin des temps
Remplis de plus de joies que de larmes
La mémoire d'Abraham**

Gott – Zum Abschluss nimm eine Bitte an von uns: Bleibe bei uns, solange wir leben. Bleibe bei unseren Kindern – nicht erst dann, wenn wir nicht mehr da sind. Leite uns zum Ziel, und führe uns in deinem Reich zusammen. Dass hier alles gut wird, daran glauben wir nicht. Aber wir lassen uns sagen, dass du von den Augen der Menschen in deiner neuen Welt jede Träne abwischen wirst.

Dann ist das da, wonach Abraham sich ausgestreckt hat. Wir erinnern uns an ihn als den Vater des Glaubens. Er erinnert sich an das, was er in deiner Zukunft gesehen hat.

Psalm 143,10.11 –

Lehre mich, deinen Willen zu tun,
denn du bist mein Gott,
dein guter Geist leite mich
auf ebenem Grund.
Um deines Namens willen, HERR, erhalte mich am Leben,
in deiner Gerechtigkeit führe meine Seele aus der Not.

AMEN

La mémoire d'Abraham

Bloss ein Gebet, bevor ich mich füge
der Ordnung der Dinge und unserer Väter,
bevor ich aufbreche.

Bloss ein weiteres Leben, gerettet vor dem Vergessen,
eingepägt viel besser als mit einer Klinge
dem Gedächtnis Abrahams.

*Lange dauert das Warten auf die Stunde,
schwer wiegt die Qual in unseren Herzen.
Doch so gross sind unsere Liebe, unser Glaube an dich.
Und schwierig ist es, dich manchmal zu verstehen.*

Was wird morgen sein, was unser weiteres Geschick?
Ein wenig Frieden, Liebe und Brot
im Inneren deiner Hände.

*Lange dauert das Warten auf die Stunde,
schwer wiegt die Qual in unseren Herzen.
Doch so gross sind unsere Liebe, unser Glaube an dich.
Und schwierig ist es, dich manchmal zu verstehen.*

Leite unsere Kinder bis ans Ende der Zeiten,
erfüllt mit mehr Freuden als Tränen
das Gedächtnis Abrahams.

Psalm 143: „Dein guter Geist leite mich“

Ein Psalm Davids.

HERR, höre mein Gebet,
vernimm mein Flehen,
in deiner Treue erhöre mich, in deiner Gerechtigkeit.
Geh nicht ins Gericht mit deinem Diener,
denn kein Lebender ist gerecht vor dir.
Denn der Feind verfolgt mich,
er tritt mein Leben zu Boden,
in Finsternis lässt er mich wohnen, ewig Verstorbenen gleich.
Mein Geist verzagt in mir,
das Herz erstarrt in meiner Brust.

Ich gedenke vergangener Tage,
ich sinne über all dein Tun,
erwäge das Werk deiner Hände.
Ich breite meine Hände aus zu dir,
meine Seele dürstet nach dir wie lechzendes Land. *Sela*
HERR, erhöre mich bald,
es verschmachtet mein Geist,
verbirg dein Angesicht nicht vor mir,
damit ich denen nicht gleich werde, die hinabfahren zur Grube.
Lass mich am Morgen deine Gnade hören,
denn auf dich vertraue ich.
Tue mir kund den Weg, den ich gehen soll,
denn zu dir erhebe ich meine Seele.
Rette mich vor meinen Feinden, HERR,
zu dir hin fliehe ich.

Lehre mich, deinen Willen zu tun,
denn du bist mein Gott,
dein guter Geist leite mich
auf ebenem Grund.
Um deines Namens willen, HERR, erhalte mich am Leben,
in deiner Gerechtigkeit führe meine Seele aus der Not.
In deiner Güte vertilge meine Feinde,
und lass umkommen alle, die mich bedrängen,
denn ich bin dein Diener.